

PLANUNGSDIREKTION DER STADT BERN
STADTGÄRTNERE!

BERICHT
BERNER ALLMENDEN

PLANUNG + KONZEPT

GRB 144/19.1.72 + 1987/24.10.73

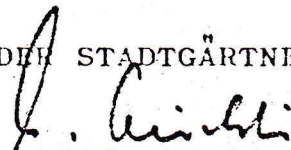
I N H A L T :

1. DATEN UND BISHERIGE BESCHLÜSSE
2. GRUNDSÄTZLICHES ZUM BEGRIFF ALLMEND
3. DIE RECHTLICHE SITUATION
4. DIE FLÄCHENVERHÄLTNISSE
5. DIE FUNKTIONELLEN AUFGABEN DER BERNER ALLMENDEN
 - 5.01 IM RAHMEN DER GRÜNPLANUNG BERN
 - 5.02 DIE VORDERE ALLMEND ALS SONDERFALL
 - 5.03 DAS AUSSTELLUNGSWESEN
 - 5.04 DIE PARKPLATZFRAGE
6. WAS WURDE BISHER GETAN
7. WAS IST NOCH ZU TUN?
8. DIE KOSTEN
9. DIE VERANTWORTLICHKEITEN
10. ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSSFOLGERUNGEN
11. ANTRÄGE

B E I L A G E N :

PLAN NR. 490-04
PLAN NR. 492-02
PLAN NR. 401-46
PLAN NR. 401-45
PLAN NR. 401-38
VORAKTEN AN PLANUNGSDIREKTION

DER STADTGÄRTNER:


W. LIECHTI

BERN, DEN 10. OKT. 1974/LI/bi

1. Daten und bisherige Beschlüsse

- 1.01 25. 3.70 GRB 708
Bewilligt ein Projekt der SGB zur Neugestaltung der Allmend i.Z. mit dem Bau der SN6. Dieses bildet gleichzeitig die Grundlage für eine Neukonzeption der Allmend.
- 1.02 1. 7.71 Motion Christen betr. Instandstellung der Allmend.
Verlangt durchgreifende Sanierung - Drainage - Humusierung - Neuansaat - sowohl für sportliche Veranstaltungen wie für die Bedürfnisse der Parkierung. Ferner die Erstellung einer Beleuchtungsanlage.
- 1.03 19. 1.72 GRB 144
Beschluss zwecks Ausscheidung von ca. 6,7 ha für temporäre Ausstellungszwecke lt. Plan 401/08 und Auftrag an P+W resp. SGB eine Vorlage für die Allmendgestaltung auszuarbeiten und Bildung eines Konzeptausschusses. Als Arbeitsgrundlage hat die Grünplanung Bern 72 zu dienen.
- 1.04 4. 7.73 GRB 1367
Es wird eine Eingabe Zehnder/Fehlmann betr. Instandstellung der Allmend als offene Grünfläche dahin beantwortet, dass eine Gestaltung der Allmend z.Zt. in Prüfung sei.
- 1.05 15. 8.73 GRB 1579
Es wird der SGB ein Kredit von Fr. 87'000.-- für die durch die Hügelschüttung bedingte Begrünung des Hügelbereiches bewilligt. Die Entnahme erfolgt aus der Rückstellung von Fr. 210'548.-- als Entschädigung des Autobahnamtes für die Entfernung von Alleeebäumen im Bereiche der SN6 und ist zweckbedingt für die Wiederbegrünung der Allmend.
- 1.06 5. 9.73 GRB 1718
Eingabe von Sportclub Young Boys / Verein Stadion Wankdorf / BEA / SCB / Curling-Club / Ausstellungszentren AG, die auf Parkplätze nach Vorschlag der SGB verzichten möchten, dafür eine Drainage lt. Projekt Fa. Marti + Co. sowie Wiederbegrünung für Zwecke der Parkierung fordern. GRB beschliesst sich an Ort und Stelle durch den Stadtgärtner orientieren zu lassen. Mit Brief vom 22.11.73 hat sich der Sportclub Young Boys von der Eingabe distanziert und verlangt dafür vermehrt Spielfelder!
- 1.07 3.10.73 GRB 1898
Eingabe der Bern. Gesellschaft zur Pflege des Stadt- und Landschaftsbildes - GSL - die sich für die integrale Erhaltung der Allmend als öffentliche Grünfläche einsetzt, und zwar ohne jede Zweckentfremdung. Sie stimmt lediglich der Erstellung einer beschränkten Anzahl Parkplätze zu, die vor allem dem Park and Ride-System zu dienen hätten. Der GRB bestimmt eine Orientierung durch den Stadtgärtner an Ort und Stelle analog GRB 1718 vom 5.9.73.
- 1.08 24.10.74 GRB 1987
Der Stadtgärtner orientiert an Ort und Stelle. Der GRB beauftragt die SGB ihr Konzept in einem Bericht niederzulegen und behält sich eine weitere Beratung vor. Er wünscht auch ev. Alternativ-Vorschläge.

2. Grundsätzliches zum Begriff Allmend

Verfassung und rechtliche Ordnung der Allmendnutzung gehen in der Schweiz bis ins 10. Jahrhundert zurück. Entsprechend dem Schweiz. Idiotikon (F. Staub u. L. Tobler) ist "Allmend gleich der ungeteilte Grundbesitz einer Gemeinde zur gemeinsamen Benutzung". Der Boden der Allmend ist nicht bebaut und darf lediglich als Weide benutzt werden.

Auf die heutigen und namentlich städtischen Verhältnisse übertragen heisst das:

- Die Allmend ist eine Grünfläche ohne Einschränkung der allgemeinen Nutzung dienend auf der weder Einzel- noch Gruppen- oder Wirtschaftsinteressen etwas zu suchen haben -.

3. Die rechtliche Situation

Die Berner Allmenden gliedern sich in drei Teile, und zwar:

3.01 Grosse Allmend

- a) Vorderer Teil, Gebiet der Festhalle, Eisstadion und Curlinghalle ist heute der Bauzone 4 a zugeteilt. Im Nutzungszonenplan in Fb vorgesehen, d.h. es wird einer Ueberbauung für öffentliche Zwecke zugewiesen.
- b) Hintere Allmend, d.h. nördlich der alten Bahnlinie jedoch auch teilweise für temporäre Einrichtungen für Ausstellungen beansprucht. Die Hintere Allmend ist als Grünfläche nach Art. 34 BO ausgewiesen. Im Nutzungszonenplan nach Art. 28, Kant. Baugesetz der Grünfläche zugeteilt, d.h. es dürfen nur Bauten und Einrichtungen erstellt werden, die der Bewirtschaftung dienen, ausgenommen unterirdische Anlagen sofern sie die Zwecke der Grünfläche nicht beeinträchtigen.

3.02 Kleine Allmend, Zuweisung analog Grosse Allmend, hinterer Teil

Ferner besteht für die Benützung der Allmenden der sogenannte Waffenvertrag zwischen Einwohnergemeinde Bern und Eidg. Militärdirektion.

Der dringliche Bundesbeschluss ordnet die Allmenden d.h. die Hintere und die Kleine Allmend unter die provisorischen Schutzgebiete II = Teile des Baugebietes mit Planungssperre (Grünflächen, See- und Flussuferbereiche). Die Vordere Allmend ist dem provisorischen Schutzgebiet I zugeteilt = Teile des Baugebietes mit Bausperre (Konfliktgebiete).

Diese gesetzlichen Bestimmungen sind Voraussetzung für die Nutzungsplanung auf der Allmend. Entsprechend den Bestimmungen der heute noch rechtsgültigen Bauordnung dürften auf der Hintere Allmend überhaupt keine Parkplätze zugelassen werden.

4. Flächenverhältnisse

1927 betrug die Allmendfläche 378'860 m². Neben kleineren Abgängen von 8'471 m² wurden allein für den Bau der SN6 118'720 m² beansprucht. Heute weisen die Allmenden ohne die Vordere Allmend noch eine Fläche von 251'669 m² auf.

Mehr als ein Drittel wurde somit dem Allmend-Begriff entfremdet. Allein diese Zahlen weisen auf die unbedingte Notwendigkeit zur Erhaltung der Rest-Allmenden als öffentliche Grünflächen ohne Zweckentfremdung hin.

5. Die funktionellen Aufgaben der Berner Allmenden

5.01 Im Rahmen der Grünplanung Bern.

Die Berner Allmenden sind Teil eines Grünflächensystems entsprechend der - Grünplanung Bern 72 - das sich von der Altstadt über Aargauerstalden - Rosengarten - Beundenfeld - Allmend - Waldau bis den Ostermundigenbergen erstreckt. (Plan 490/04).

Dieser regionale Grünzug muss auch im innerstädtischen Bereich deutlich spür- und fühlbar bleiben.

Innerhalb dieser Grünzone erfüllen die Allmenden die Aufgabe öffentlicher und auf die heutige Nutzungsbedürfnisse ausgestalteter Grünanlagen für Erholung - Spiel und Sport. Diese Art der Nutzung ist umso wichtiger, als wir uns mit der Tatsache einer Unterbilanz öffentlicher Grünflächen abfinden müssen und im Raume Bern-Nord keine anderen grösseren Freiflächen mehr geschaffen werden können. Es sei auf die Berichte - Grünplanung Bern 72 - und - Turn + Sport 1970 - verwiesen.

Die Hintere und die Kleine Allmend bilden eine wertvolle Ergänzung bestehender sportlicher Einrichtungen auf dem Wankdorfareal.

5.02 Die Vordere Allmend als Sonderfall.

Die Vordere Allmend sollte, da sie bereits einer Bauzone zugeteilt ist, eigentlich nicht als Allmend bezeichnet werden. Dank der bestehenden Bauten und ihrer vorzüglichen Verbindung zu den öffentlichen Verkehrsmitteln erfüllt sie die an sie gestellten Aufgaben als Ausstellungs-, Fest- und Eissportareal aufs beste.

Die Grosse Allmend erfüllt in ihrer Gesamtheit somit eine Doppelfunktion. Einerseits hat sie als öffentliche Grünfläche zu dienen, andererseits erfüllt sie im vorderen Teil alle Voraussetzungen für Veranstaltungen verschiedenster Art. Nun ist aber festzustellen, dass die bauliche Nutzung der Vordern Allmend die obere Grenze ihrer Aufnahmefähigkeit erreicht hat. Zwischen Festhalle und Curlinghalle dürfen keine weiteren Bauten mehr erstellt werden. Dieser Raum ist als optische Verbindung zur Hintern Allmend, sowie als durchgehende Grünverbindung Stadt - Schermenwald freizuhalten. Dieser Bereich erfüllt zudem die Aufgabe eines Besucheraufangraumes und die Attraktivität zwischen öffentlichen Verkehrsmitteln und den Zugängen zu den Ausstellungs- und Sportanlagen erträgt keine Beeinträchtigung. Dagegen ist eine Erweiterung der Ausstellungshalle in südlicher oder nördlicher Richtung unter Berücksichtigung angemessener Proportionen und auf Grund eingehender Studien denkbar. (Plan 492/02)..

Zu berücksichtigen ist ferner, dass bei einer ev. Ueberbauung des Beundenfeldes schon im Hinblick auf die beschränkten Erweiterungsmöglichkeiten im Bereiche der Vorder-Allmend wie der damit verbundenen Zugangs-, Verkehrs- und Parkierungsprobleme in einer Planung Beundenfeld miteinbezogen werden müssten. Wir erachten dies als eine unabdingliche Auflage für alle Planungsmassnahmen im Raume Beundenfeld.

5.03 Das Ausstellungswesen.

Im Sinne der Förderung der Wirtschaft gedenkt die BEA das Ausstellungs- und Messewesen zu entwickeln. Zu diesem Zwecke wünscht sie die zur Verfügungstellung von ca. 8 - 10 ha Allmendareal und gleichzeitig die Bereitstellung entsprechender Parkplätze.

So begrüssenswert die Bestrebungen der BEA sind, muss doch festgestellt werden, dass unter Berücksichtigung der rechtlichen und politischen Voraussetzungen eine derartige Forderung in diesem Ausmasse nicht erfüllt werden kann. Würde der Forderung entsprochen, so müssten für Ausstellungszwecke und Parkplätze ca. 17 ha beansprucht werden. Wenn man zudem bedenkt, dass bei einer Ausstellungsdauer von 10 Tagen mind. 60 Tage zusätzlich für Montage und Demontage berücksichtigt werden, heisst das, die Allmend würde während $2\frac{1}{2}$ - 3 Monaten pro Ausstellung der allgemeinen Nutzung entzogen.

Trotz diesen Bedenken muss dem Messewesen schon im Hinblick auf die bestehenden Einrichtungen angemessen entsprochen werden. Das Konzept der SGB sieht deshalb eine Fläche von ca. 6 ha für eine Erweiterung des bestehenden Ausstellungsareals vor, wobei aber permanente Einrichtungen nicht geduldet werden können.

Dem Wunsch für "genügend" Parkplätze kann nicht entsprochen werden. Die Parkplatzfrage in unmittelbarer Nähe des Ausstellungsareals wird immer einen Konfliktstoff ergeben. Zuviel wurde in dieser Hinsicht bereits "verplant".

5.04 Die Parkplatzfrage.

Die Allmend wird seit jeher bei Ausstellungen und sportlichen Grossveranstaltungen als Autoabstellfläche benutzt. Daneben dient sie leider auch als Abstellplatz für Schwertransporter. Diese z.T. geförderte und in Bezug auf Schwertransporter scheinbar stillschweigend tolerierte Zweckentfremdung hat den Zustand der Allmend entscheidend verschlechtert.

Die bisherige Art und Weise der Allmendnutzung muss als verantwortungslos bezeichnet werden, befindet sich doch die Hintere Allmend in der Grundwasserzone B. Durch das Parkieren namentlich bei schlechtem Wetter, verwandeln sich grosse Teile der Allmend innert weniger Stunden über Monate hinaus zu einer unbrauchbaren Morastlandschaft. Die Verdichtung des Bodens lässt zudem eine neue Grasnarbe nur sehr langsam oder z.T. überhaupt nicht mehr aufkommen. Auch fehlt es nicht an Oelrückständen wie sie auf jedem Parkplatz anzutreffen sind. Bisher haben die Veranstalter von Grossanlässen nichts oder nur sehr wenig für die Wiederherstellung beigetragen.